

## STADTJUBILÄUM

**DIE SERIE** Wuppertal ist eine junge Stadt mit zum Teil sehr alten Stadtteilen. Zusammengefügt wurde das alles 1929 zur Großstadt Wuppertal. Die tut sich mitunter immer noch schwer, sich als Einheit zu begreifen. Wuppertals Markenzeichen ist die herausragende Bedeutung seiner Stadtteile. Und genau da setzt die WZ-Serie zum Stadtjubiläum an. Die Redaktion berichtet in den nächsten Wochen und Monaten über die historische Entwicklung der Wuppertaler Stadtteile. Was hat sie zu dem gemacht, was sie heute sind, was zeichnet sie aus und was macht sie unverwechselbar? Zum Auftakt berichtet Manfred Görgens über Cronenberg.

**DIE WUPPERGALA** Bei der Vorstellung der Stadtteile orientiert sich die Serie an der Reihenfolge der Wuppergala. Die Eventreihe mit Dinnerpartys von Villa Media und TIC-Theater zieht acht Monate lang in acht Staffeln virtuell durch acht Stadtteile. Jede Staffel konzentriert sich zudem auf ein Jahrzehnt in der 80-jährigen Stadtgeschichte. Eine „Zeitreise“ verspricht Villa-Media-Chef **JÖRG HEYNKES** – mit vielen Überraschungen, mit Show-Einlagen und Interviews, mit kuriosen und spannenden Geschichten und natürlich „Jecker Essen“, sprich einem Vier-Gänge-Menü mit regionalen Speisen. Das Ganze wird noch garniert von bewegten Stadtteilporträts. Mit dem Kamerateam in den Stadtteilen unterwegs war WZ-Online-Redakteurin **VERA ZISCHKE**, die Erstaunliches zutage gefördert hat. Die WZ ist Medienpartner der Wuppergala. Rechtzeitig zum Auftakt wird es dann auch einen Beitrag im WZ-TV geben.

**DIE TERMINE** Die erste Staffel der Wuppergala beginnt am Mittwoch, 4. März (19 Uhr), in der Villa Media (weitere Termine 15. März und 23. März). Im Mittelpunkt stehen der Stadtteil Cronenberg und die Jahre 1929 bis 1938. Im April geht es um Ronsdorf und die Jahre 1939 bis 1948. Mehr Informationen auch zu den weiteren Staffeln und den Eintrittspreisen gibt es im Netz unter

[www.wuppergala.de](http://www.wuppergala.de)

**AUSSERDEM** Die ganze Stadt feiert den 80. Geburtstag mit einem Langen Tisch. Den gab es zuletzt vor fünf Jahren. In diesem Jahr soll entlang der Talachse am 27. Juni gefeiert werden.

[www.langer-tisch-wuppertal.de](http://www.langer-tisch-wuppertal.de)

## CRONENBERG

**FAKTEN** Das Gebiet des Bezirks Cronenberg ist im wesentlichen mit der Fläche der bis 1929 selbstständigen Stadt Cronenberg identisch. Außer Cronenberg-Mitte gehören zum Stadtbezirk folgende Ortschaften: Küllenhahn, Hahnerberg, Cronenfeld, Berhausen, Sudberg und Kohlfurth.

[www.wuppertal.de](http://www.wuppertal.de)



Bis zu ihrer Stilllegung 1969 prägte die „Elektrische“ das Straßenbild in Cronenberg. Das Bild zeigt die Linie 25 nach Sudberg in der Cronenberger Ortsmitte im Jahr 1968. Foto: Archiv/Herbert Cappel

## Der Hammerschlag mitten im Wohngebiet

**CRONENBERG** Zum 80. Geburtstag Wuppertals startet die WZ heute eine Reihe mit historischen Stadtteil-Porträts.

Von Manfred Görgens

Zehn Prozent Gefälle und Ohrensausen sind die Begleiter einer Talfahrt nach Elberfeld, die dem berühmten „wilden Bergvolk“ noch heute nicht schmeckt. Hoch über dem Wupper-Tal, wenn auch nur wenig mehr als 300 Meter über dem Meeresspiegel, thront traditionsbewusst und eigensinnig der Stadtteil Cronenberg. Dessen heimlicher Wunsch besteht darin, die Eingemeindung von 1929 noch einmal zu überdenken. Nicht dass die Cronenberger damit allein stünden, nicht dass nur sie den „bergischen Knötterkopp“ aufsetzen würden. Aber dort auf den Höhen, dem Weltlichen ein wenig mehr entrückt, lässt sich so ein eigenartiger Charme nun mal besser pflegen als im Stadtgetümmel.

Dennoch wird sich Cronenberg am 4. März ein bisschen fügen müssen, um für die erste Ausgabe der „Wuppergala“ stadtfest zu werden. Denn die Dinnershow zum Jubiläum Wuppertals hat sich zum Auftakt die Eigenbrötler vom Berg ausgesucht.

Nun gibt es eine gewisse historische Berechtigung für diese Wahl, denn „Cronberga“, der „Krähenberg“, taucht immerhin schon um

1050 in Urkunden auf. Als Tafelsilber des Kölner Erzbischofs kam es samt Elberfeld im späten Mittelalter unter die Fittiche der Grafen von Berg, war damals aber kein geschlossener Siedlungsraum, sondern bestand aus versprengten Höfen. Viele der heutigen Siedlungsgebiete in Cronenberg wurden gar erst ab 1960 erschlossen, was den Alteingesessenen wiederum sauer aufstieß. Denn derlei Flächenverbrauch, womöglich noch zugunsten Fremder, kostet stets ein Stück vom geliebten Grün, das sich immer mehr ins Burgholz und ins Gelpetal zurückzieht.

### SERIE WUPPERTAL WIRD 80: DIE CHRONIK DER STADTTEILE

Verbindendes Element der Einzelhöfe war das Eisen, aus dem Sensen hergestellt wurden, schon früh ein begehrtes Gut für die Hanse. Mit steigender Nachfrage ging man dazu über, in die Täler hinauszusteigen, um Wasserkraft für Hämmer und Schleifkotten zu nutzen. Den Fleiß belohnte Herzog Johann Wilhelm I., indem er Cronenberg im Jahre 1600 mit einem Privileg der Alleinherstellung

im Herzogtum Berg ausstattete. Die Sense im Wappen, das seit Verleihung der Stadtrechte geführt wird, erinnert daran.

Im frühen 19. Jahrhundert ließ Napoleon eine Höhenstraße für das Militär bauen, auf der bald auch die Kohle vom Ruhrgebiet nach Solingen transportiert wurde. Cronenberg, das mit dem Übergang von der Handschmiede zur Wasserkraft ins Tal gestiegen war, kehrte zurück auf den Berg. Der Hammerschlag mitten im Wohngebiet blieb ein gewohntes Geräusch. „Wohnen und Arbeiten ist bei uns immer noch eins“, sagt Marius Bröcking, ein junger Cronenberger Unternehmer, der seinen Stadtteil mit aller Liebe betrachtet. „Im Bereich Werkzeug und Kleinteile gibt es bei uns Weltmarktführer, die sozusagen immer noch im Hinterhof produzieren.“ Ein eigener Stil, ein eigenes Tempo, langfristiges Denken, der Wert eines Handschlags und der Blick auf Qualität sind für Bröcking die Schlüssel zum Erfolgsmodell Cronenberg.

Ob Hans Kremendahl oder Peter Jung – aus Cronenberger Reihen stammen auch Oberbürgermeister der Stadt. Wenn die mal nicht spüren, neulich erst bei Beschlüssen zur Hauptschule, dann kriegen sie als „die Herren aus dem Tal“ ebenso ihr Fett weg wie jeder andere, der dem „Dorp“ etwas vorschreiben will. Andererseits nimmt Cronenberg jeden Fremden in seinen Reihen auf, wenn er sich bewährt. Das gilt etwa für Stefan Hüfner und Ralf Budde, die als künstlerische Leiter den Ton im TIC (Theater in Cronenberg) angeben.

Was sich sonst noch empfiehlt für alle, die Cronenberg erkunden wollen: ein Marsch über die Samba-Trasse mit Stopp in der Traditionskonditorei Podzelyni, das Arboretum, mit den Bergischen Museumsbahnen durch das Kaltenbachtal fahren und den Manuelskotten besuchen.



Cronenbergs Bühne: „Sekretärinnen“ im TIC.

Archiv-Foto: Andreas Fischer

## Kapellen: Bus hält nicht

**Südhöhen.** Die Haltestelle Kapellen der Linie 630 sowie einiger E-Wagen in Fahrtrichtung Ronsdorf ist wegen größerer Fahrschäden bis auf weiteres außer Betrieb genommen worden. Aufgrund des Straßenverlaufs können die Stadtwerke keine Ersatzhaltestelle einrichten. Fahrgäste müssen auf die Haltestellen am Freudenberg und Lichtscheid ausweichen.

## Heizung defekt: Bewohner in Gefahr

**BARMEN** Carnaper Straße: Feuerwehr bringt 15 Mieter in Sicherheit.

Von Andreas Spiegelhauer

Riesenschreck für die Bewohner eines Mehrfamilienhauses an der Carnaper Straße in Barmen: Gestern morgen funktionierte dort die Heizung nicht. Statt durch den Kamin drückte die Anlage die Abgase aus dem Keller in den Hausflur und in die Wohnungen.

Wenig später war die Feuerwehr vor Ort. Prompt ergaben

Messungen gefährliche Kohlenstoffmonoxid-Konzentrationen im Flur und auch in den Wohnungen. Die Retter lüfteten und räumten das dreigeschossige Gebäude. Sie baten die 15 betroffenen Bewohner vorsorglich zur Blutprobe.

Die gute Nachricht: Laut Feuerwehr wurden bei keinem „Patienten“ Vergiftungserscheinungen im Blutbild festgestellt. Die

schlechte Nachricht: Nach WZ-Informationen soll die Heizungsanlage vor dem gestrigen Aussetzer über längere Zeit nicht vorschriftsmäßig gewartet worden sein. Noch im Laufe des Vormittags wurde die Anlage repariert.

Für die Wartezeit stellte die ebenfalls alarmierte Polizei den evakuierten Bewohnern einen beheizten Mannschaftswagen zur Verfügung.

## STADTTEIL-NACHRICHTEN



Beste Stimmung bei den Karnevalssitzungen des MGV Niedgedacht in der zweimal ausverkauften Beyenburger Schützenhalle Foto: Mathias Kehren

### Karneval: Zwei Mal ausverkauftes Haus

**Beyenburg.** Sie sind ein Geheimtipp für die Freunde des Brauchtums, die beiden Karnevalssitzungen des MGV Niedgedacht aus Herbringhamen sind seit Jahren stets ausverkauft. Eine dritte Sitzung in der Beyenburger Schützenhalle ist schon im Gespräch. Das Erfolgsrezept des Chors sind die Eigengewächse. Wenn **Peter „Max“ Dreibrodt** und **Margret Schönnenbeck-Dreibrodt** als Furz und Fürzchen auf der Bühne stehen, jubelt der Saal. Traditionell stattet die Remscheider Tanzgarde Rot-Blau Funken den Herbringhamen einen Besuch ab, bevor der MGV, unterstützt von den Sangesfrauen, ins Programm steigt: Kölsche Lieder, Sketche, Tänze. Seit vergangener Herbst proben die 28

Akteure. Vorsitzender Peter Dreibrodt sucht aber das ganze Jahr nach passenden Texten und Melodien. Die Mischung kommt an. Die Narren, fast alle bunt kostümiert, jubeln in der närrisch geschmückten Schützenhalle. Doch ein wenig Abschiedsstimmung kommt auf, als **Karl-Heinz Zinn** (75) verkündet, dass er nach 30 Jahren nicht mehr aktiv am Karnevalsprogramm teilnehmen wird. Dem MGV Niedgedacht bleibt er aber erhalten. „Viele Künstler geben erst ihren Abschied bekannt und feiern nach wenigen Jahren ihr Comeback. Wir warten mal ab“, so Vorsitzender Dreibrodt. Der Männergesangverein aus Herbringhamen feierte 2007 das 111-jährige Bestehen. Und im Herbst zur Jubiläumsvorstellung sollen sogar die Black Fööss in die Beyenburger Schützenhalle kommen. *bv*

### Info-Treffen: Lebendiges Wohnen an der Wupper

**Elberfeld.** Der Verein Lebendiges Wohnen an der Wupper stellt sein Wohn-Projekt vor: Heute, 24. Februar, 18 Uhr, Zimmer 300 im Verwaltungsgebäude am Neumarkt und am Donnerstag, 12. März um 19 Uhr, an der Rudolfstraße 131. Infos unter Telefon 52 47 60.

### Flohmarkt im Spatzen-Kindergarten

**Ronsdorf.** Der Spatzen-Kindergarten an der Elias-eller-Straße 51 veranstaltet am Samstag, 28. Februar, von 9.30 bis 13 Uhr einen Kindersachen-Flohmarkt.

### Jahresfest beim Blauen Kreuz

**Heckinghausen.** Das Blaue Kreuz feiert am Sonntag, 1. März, ab 14.30 Uhr sein 117. Jahresfest. Treffpunkt ist das Paul-Gerhardt-Haus an der Rübenstraße 25.

### Tag der offenen Tür bei Allegro

**Ronsdorf.** Am Samstag, 28. Februar, von 13 bis 17 Uhr, öffnet das Allegro am Heckersklef in Ronsdorf seine Türen für alle, die an Tanz und Bewegung interessiert sind. Die Schüler der einzelnen Tanz-Klassen stellen dabei ihre Arbeit vor.

[www.allegro-ronsdorf.de](http://www.allegro-ronsdorf.de)

### NORDSTADT: TATORT FRIEDRICHSTRASSE

## Fette Beute im Internet-Café

**Elberfeld.** Mehrere tausend Euro erbeutete ein Einbrecher am vergangenen Sonntag in der Elberfelder Nordstadt: Gegen 6 Uhr stieg der Unbekannte über die Gebäuderückseite in ein Internet-Café an der Friedrichstraße ein. Drinnen hebelte er Geldspielautomaten auf, sackte eine prall gefüllte Geldkassette und Bargeld aus einer Schublade ein. Zeugen sahen einen jungen Mann, als der den Tatort durch ein Fenster zur Friedrichstraße verließ und in Richtung Wiesenstraße flüchtete. Der Täter soll etwa 25 Jahre alt sein und kurze schwarze Haare haben. Zur Tatzeit war er dunkel gekleidet und hatte eine weinrote Ledersporttasche dabei.

**Zeuginhinweise an die Kripo unter der Rufnummer 2840.**

### NAMEN UND NACHRICHTEN



Urgestein: Kurt Schnöring.

Foto: Archiv

### Wuppertaler Urgestein „Ötte“ wird 70

Der Journalist und Historiker Kurt Schnöring wird am 26.

Februar 70 Jahre alt. Fast vier Jahrzehnte arbeitete er im städtischen Presseamt als stellvertretender Amtsleiter. Außerdem steuerte er mehr als 40 Bücher rund um die Wuppertaler Heimatgeschichte bei, darunter sechs Titel mit dem Plattkaller „Ötte“ Geib. Schnöring, ein gebürtiger Wuppertaler, gehört dem Bergischen Geschichtsverein an. 1981 erschien sein Buch über die nationalsozialistische Verfolgung der Juden im Bergischen Land unter dem Titel „Auschwitz begann in Wuppertal“. *Red*